Schilling, Joh. Balth. } 1709. Oct. 1.
Rehdigerscher Amtmann in Strie - Schäbitz
Stiller, Eleonora, Tochter des Johannes Friedr.

Als
(Titul.)
Herr
Johannes Balthasar
Schilling/
Wohlbestellter Hochadelicher Rehdigerischer
Ambtmann in Strise und Schäbitz/
Wie auch
Die Ehr- und Tugendbegabte
Jungfer
Eleonora Stillerin/
Tit.
Herrn Johannes Friedrich Stillers/
in Groß-Kaschütz
geliebte ältere Jungfer Tochter/
Ihre Hochzeit
Vergnügt in Groß-Kaschütz den 1. Octobr. des 1709. Jahres
celebrirten,
Wolte mit diesen wenigen Zeilen bedienen
Der beyden Verlobten
Verbundener Diener
B. S.

Breßlau/
In der Baumannischen Erben Buchdruckerey/
druckts Johann Jancke/ Factor.

Wolte iemand diese Frage
Gegenwärtig bringen bey:
Ob die Zeit zum Hochzeit-Tage
Heute auch gelegen sey?
Wird **Herr Bräutigam** gleich eben
Fertig seyn zum Antwort geben.
Ja/ Er saget/ freylich heute
Ist die rechte hohe Zeit/
Da **mein Schatz**/ wie andre Bräute/
Ihrem Bräutgam angetraut
Und gesetzt in Ehe-Orden
Ist durch GOttes Diener worden.
Dieses sind die Zucker-Stunden/
Die ich längst vorher gesehn/
Allbereit im Geist empfunden
Und gewünscht bald zu geschehn/
Daß es möge also gehen/
Wie man sieht vor Augen stehen.
Itzund sitz ich an der Tafel
Neben **meiner liebsten Braut**/
Diese holde Ehren-Stafel
Hat das Glücke mir gebaut/

568970

Und nach meinem selbst-Verlangen
Mit Vergnügligkeit umhangen.
Diese Zeit wo Martis Söhne
Wo Bellona führt den Streit/
Folgen ihrem Marsch-Gethöne
Und zum fechten sind bereit/
Auch noch andre Cameraden
Zu sich in die Feld-Schlacht schlagen/
Habe ich mir auch erwählet
Eine liebe Helfferin/
Nicht wo man Cartaunen zehlet
Und die Bomben/ nicht dahin/
Nur zu meinen Nahrungs-Fällen
Und zu meinem Schlaf-Gesellen.
Unser Aufenthalt / Tisch/ Bette/
Und wo wir zusammen seyn/
Sey mit einer Friedens-Kette
Gleichsam so geschlossen ein/
Daß die Hertzen und Gedancken
Ruhig seyn in solchen Schrancken.
Nun/ **Herr Bräutigam**/ ich lasse
Seinen Worten gerne Platz/
Und zugleich die Meynung fasse
Daß **Er seinen liebsten Schatz**
Zu der Zeit zur Ehe nimmet/
Die GOTT selber hat bestimmet.

Und wenn man in seiner Jugend
Einen Ehgemahl erwählt
Welcher glänzet voller Tugend
Hat man warlich nicht gefehlt/
Sonderlich ein Fromme freyen/
Wird wol niemand nicht gereuen.
Sie wird Ihm mit holden Blicken
Als ein Leitstern um Ihn gehn/
Und mit süsser Lieb erquicken/
Auch gantz freudig bey Ihm stehn:
Ja Sie wird mit tausend Küssen
Zu begegnen herrlich wissen.
Drum genüßt die schöne Freude
Ihr von GOtt erwähltes Paar!
Auch die edle Hochzeit-Weyde
Ohne Trauren und Gefahr!
Mehr o GOtt! die süssen Flammen/
Und erhalt Sie lang beysammen.
Labe dann auch Ihre Hertzen
Die in solchen Flammen stehn/
Wann die Glieder freudig scherzen
Und in lauter Wollust gehn/
Daß man künfftig möge sehen/
Welch ein Segen sey geschehen.

BIBLIOTHECA WRATISLAW
v. Rhedigersche Stadt-Bibliothek Breslau